



Evangelisches Bildungswerk lockt mit Frühstück und Film

Ins Kino gehen kann ein sehr geselliges Ereignis sein. Vor allem, wenn man es mit einem gemütlichen Plausch vorher oder hinterher verbinden kann. Darum bietet das Evangelische Erwachsenenbildungswerk im Kirchenkreis Aachen mit dem Cinekarrée Aachen das „CineCafé“ an. Dabei handelt es sich um eine Kombination von Frühstück, Film-

einführung und Kino, die alle zwei Wochen donnerstags um 9.30 Uhr stattfindet. Start der Aktion ist am 26. April mit dem schwedischen Drama „Wie im Himmel“. Für die Auswahl der Filme ist das Erwachsenenbildungswerk zuständig. „Wir setzen bei den Filmen auf eine Mischung aus Qualität und Unterhaltung, die bei den Menschen

zuletzt auf gute Resonanz gestoßen ist“, erläutert Jürgen Groneberg (l.) Leiter des Bildungswerks, das Konzept. Seine Kollegin Birgit Esser (Mitte) zeigt sich zudem froh darüber, dass die Kooperation mit Kinoleiter Daniel Grotensohn (r.) gut funktioniert. Weitere Infos unter ☎ 0241/453162 und www.cinekarree.de.
Foto: Andreas Schmitter

Vom Wissen der Älteren profitieren die Jungen

Vorbild für andere Unternehmen: Die Eschweiler Röhrenwerke stellen gezielt Arbeitnehmer über 50 Jahre ein. EU fördert im Rahmen des Projekts „Stabila“ Maßnahmen wie Weiterbildung und Umstellungen in der Organisation.

KREIS AACHEN. Im Rahmen der neuen EU-Strukturfondsförderphase 2007 bis 2013 fließen rund 2,3 Milliarden Euro nach Nordrhein-Westfalen. Geld, das zur Wirtschafts-, Struktur- und Beschäftigungsentwicklung genutzt werden soll, auch in der Region Aachen. Noch während der vorherigen Förderphase wurde das Projekt „Stabila – Stärkung der Arbeits-, Beschäftigungs-, Innovations- und Leistungsfähigkeit von alternden Belegschaften“ ins Leben gerufen. Über die Umsetzung informierte sich nun Dr. Wilhelm Schäffer vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW in der Eschweiler Röhrenwerke GmbH.

In dem Unternehmen, das 1987 aus der Konkursmasse der Maxhütte hervorging, sind derzeit 283 Mitarbeiter beschäftigt. Ab dem 1. Mai werden es 308 sein. „Von den 25 neuen Arbeitnehmern sind drei über 50 Jahre alt“, berichtet Personalleiter Hans Geesen. Das Durch-

schnittalter der Belegschaft beträgt derzeit 42 Jahre. Im Jahr 2011 wird es auf 45,6 steigen, im Jahr 2016 erwartet man ein Durchschnittsalter von 47,3 Jahren. „Trotzdem stellen wir gezielt auch ältere Menschen ein, von deren Erfahrung natürlich auch die Jüngeren profitieren sollen“, ber-

„Wir sind gerne in diesem Projekt, weil es konkrete Ergebnisse liefert.“

HERBERT LENZEN, GESCHÄFTSFÜHRER DER ESCHWEILER RÖHRENWERKE GMBH

tont Geschäftsführer Herbert Lenzen. „Bei den Älteren hat es noch nie ein Problem gegeben, wenn es heißt, es muss auch am Wochenende produziert werden. Nicht zuletzt deshalb, weil ältere Angestellte oft noch Alleinerhalter ihrer Familien sind“, berichtet er.

Insgesamt liegt die Quote der über 50-Jährigen in dem Eschweiler Betrieb bei 21 Prozent. „Wir müssen uns darauf einstellen, mit

älteren Arbeitnehmern erfolgreich sein zu können, weil wir im Wettbewerb um die Jüngeren Nachteile haben. Deshalb investieren wir im Projekt Stabila auch in die Aus- und Weiterbildung“, macht Geesen deutlich. So erhalten ältere Angestellte in Einzelgesprächen Weiterbildungsangebote. „Wobei wir auch akzeptieren, wenn ein langjähriger Mitarbeiter ein solches Angebot ablehnt.“ Darüber hinaus ist geplant, den Betrieb in einigen Abteilungen von drei auf zwei Schichten umzustellen. „Für ältere Arbeitnehmer fällt Mehrarbeit dann weitgehend weg und auch die Belastungen, zum Beispiel durch die Hitze an den Öfen, werden reduziert“, erklärt Geesen. „Im Projekt Stabila haben wir die Möglichkeit, diese Maßnahmen zu bündeln.“ Und Geschäftsführer Lenzen ergänzt: „Erfahrungen zeigen, dass angedachte Einzelmaßnahmen häufig nicht umgesetzt werden. Wir sind gerne in diesem Projekt, weil es konkrete Ergebnisse liefert.“

Voll des Lobes zeigte sich neben

Mit dem Fahrradbus in den Nationalpark Eifel

In einer Stunde von Aachen zur Burg Vogelsang

VON UNSERER MITARBEITERIN KARLA RANFT

KREIS AACHEN. Der Fahrradverkehr boomt: Wenn der Sommer beginnt, wird die Eifel zum attraktiven Ziel für Wanderer und Radfahrer. Doch bis er von Aachen aus an die schönsten Stellen der Eifel, wie zum Beispiel den Nationalpark oder den Rursee, kommt, muss der Fahrradfahrer eine Menge Berge überwinden. Für Ralf Oswald, Vorstandsmitglied des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), Kreisverband Aachen-Düren, war deshalb klar: „Was fehlt, ist ein Fahrradbus.“

Und so haben jetzt der VCD und der Aachener Verkehrsverbund (AVV) in Zusammenarbeit mit der Regionalverkehr Euregio Maas-Rhein GmbH (RVE) das Modellprojekt Fahrradschnellbus ins Leben gerufen. In etwa mehr als einer Stunde soll der Bus die Fahrradfahrer von Aachen Bushof über Hauptbahnhof, Schmitthofstraße, Roetgen, Lammersdorf und Einruhr bis nach Vogelsang bringen und im Anschluss bis nach Heimbach fahren.

Und das nicht nur, um die Fahrten bequemer zu machen. Ein Nationalpark soll schließlich auch umweltfreundlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sein, findet Karlheinz Huppertz, stellvertretender RegioCen-

ter-Leiter der RVE.

Am 1. und 17. Mai sowie ab dem 3. Juni immer sonntags bis zum 14. Oktober wird der Bus mit großem Anhänger zwischen Aachen und Vogelsang pendeln. Dabei ist auch ein Umsteigen auf die Euregiobahn oder ein Schiff der Rursee-Schiffahrt möglich.

Noch steckt das Projekt in den Kinderschuhen, und ob es im kommenden Jahr fortgesetzt wird, steht noch nicht fest. Kann das Pilotprojekt zeigen, dass der Fahrradbus rege in Anspruch genommen wird, hofft Hans-Joachim Sistenich, Geschäftsführer des AVV, das Angebot nicht nur dauerhaft fortsetzen, sondern auch die Tarife an die des AVV angleichen zu können.

Am besten reservieren

35 Personen mit Fahrrad können pro Fahrt mitgenommen werden. Vor allem für Gruppen empfiehlt es sich, Reservierungen vorzunehmen. Dieses ist bis acht Werktage vor der Fahrt beim RVE-Kundencenter unter ☎ 0241/912890 oder im VCD-Büro Aachen mittwochs zwischen 18 und 21 Uhr unter ☎ 0241/8891437 möglich.

Tourentips, Tarife und weitere Informationen gibt im Internet es unter www.avv.de oder www.vcd-aachen.de.



Vier KuK-Künstler zeigen ihre Werke

KREIS AACHEN. Es hat schon Tradition, dass sich die neuen Künstler, die im Kunst- und Kulturzentrum (KuK) des Kreises Aachen in Monschau ein freigegebenes Atelier beziehen, der Öffentlichkeit mit einer Ausstellung vorstellen. Ab Samstag, 28. April, 16 Uhr, präsentieren gleich vier neue Künstler im KuK und im benachbarten Aukloster ihre Werke: Susanne Katharina Opheys (Malerei), Jo Pellenz (Installation), Jürgen Kötter (Malerei) und Yuri Brodsky (Fotokunst). Das Konzept der Ausstellung mit dem Titel „Akt 4“ hat Dr. Nina Mika-Helfmeier entwickelt. Zu sehen sind die Werke bis zum 31. Mai. Der Eintritt ist frei.

Infos im Netz unter: www.kuk-monschau.de

Billmann gibt Sitz im Regionalrat ab

KREIS AACHEN. Mit Wirkung zum 5. Juni gibt der Herzogenrather CDU-Landtagsabgeordnete Reimund Billmann seinen Sitz im Regionalrat auf. Die zunehmende Inanspruchnahme durch die Arbeit in Düsseldorf habe zu diesem Schritt geführt, sagte er am Montag. „So kann am 6. Juni mein Nachfolger gewählt werden. Wir haben eine gute Lösung im Auge.“ Wunschkandidat ist Klaus Dieter Wolf, Fraktionschef der CDU im Aachener Kreistag. (bea)

Vortragsabend zum Energieausweis

KREIS AACHEN. Wegen der starken Nachfrage bietet Altbauplus, der Infoservice für energiesparendes Sanieren, nochmals einen Vortragsabend zur gesetzlichen Einführung des Energieausweises ab 2008 an. Am Donnerstag, 26. April, um 19 Uhr erhalten Hauseigentümer in der Inostelle am Boxgraben 38 in Aachen Informationen darüber, wann ein Energieausweis erstellt werden muss und was er beinhaltet. Infos unter ☎ 0241/4138880.

Senioren können noch Gruppenreisen buchen

KREIS AACHEN. Bei einigen Gruppenreisen für Senioren, veranstaltet vom Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen, sind noch Plätze frei. Mitfahren kann man noch zum Timendorfer Strand (14. bis 29. Mai), nach Rügen (10. bis 24. Juni), zur Nordseeinsel Borkum (23. Juni bis 7. Juli) und nach Templin/Berlin (21. September bis 5. Oktober). Infos beim Diakonischen Werk, Frère-Roger-Straße 2-4 in Aachen, ☎ 0241/4010343.

Infoveranstaltung zum Thema „Rasen“

KREIS AACHEN. Der Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Aachen bietet in Zusammenarbeit mit dem Obst-, Gartenbau- und Verschönerungsverein Baesweiler am Freitag, 4. Mai, ab 19.30 Uhr in der Gaststätte Fischer, Reyplatz 15 in Baesweiler, eine Infoveranstaltung für Hobbygärtner und Interessierte zum Thema „Rasen“ an. Guido Müller vom Gartencenter Crumbach referiert über Neuanlage, Erneuerung, Düngung, Pflege und vieles mehr.

KONTAKT

Redaktion Kreis Aachen:
Udo Kals, Jutta Geese
Luisenstraße 16, 52477 Aisdorf
Tel.: 02404/5511-36, -76
Fax: 02404/5511-49, -79
kreis-aachen@zeitungsverlag-aachen.de

Vorsorge reduziert das Risiko, an Krebs zu erkranken

Experten informierten Frauen über Behandlungsmöglichkeiten bei Blutungsstörungen. Alternative zum Totaleingriff.

KREIS AACHEN. Mit wenigen, aber dafür interessanten Fragen hat sich Dr. Ion-Andrei Müller-Funogea, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde des Medizinischen Zentrums im Betriebsteil Marienhöhe, bei der Telefonaktion „Leser fragen – Ärzte antworten“ zum Thema Blutungsstörungen konfrontiert gesehen. „Vielleicht ist das ein gutes Zeichen, weil Blutungsstörungen zwar ein Problem sind, das viele Frauen betrifft, aber anscheinend auch eines, bei dem die meisten Frauen Rat bei ihrem niedergelassenen Frauenarzt suchen und finden“, meint der Gynäkologe.

Überrascht hat ihn, dass keine einzige Frau jenseits der Wechseljahre angerufen hat. Komme es in diesem Alter zu Blutungen, könnten sich dahinter ernsthafte Erkrankungen wie Krebs verbergen. Hier scheinen die meisten Frauen entweder noch regelmäßig zur Vorsorge zu gehen oder so sensibilisiert zu sein, dass sie im Falle

einer Blutung wissen, dass es sich hierbei um etwas Ernstes handelt.

Eine Anruferin wollte wissen, welche Möglichkeiten es gebe, die Gebärmutter Schleimhaut zu verschorfen, um starke Regelblutungen zu stoppen. Dieses Verfahren, bei dem das Schleimhautgewebe quasi verkocht wird, stellt eine Alternative zur Entfernung des Gebärmutterkörpers dar. „Die klassische Methode, die von den Krankenkassen übernommen wird, wird über eine Gebärmutter Spiegelung vorgenommen. Mit einem speziellen Instrument wird die Schleimhaut erhitzt und so abgetötet“, erläutert Dr. Müller-Funogea. Nicht ganz so verbreitet, weil von den Kassen nicht übernommen, sind das Ballonverfahren, bei dem ein mit einer speziellen Flüssigkeit gefüllter Ballon in die Gebärmutter eingeführt und dort kurz stark erhitzt wird, oder die Verwendung eines Goldnetzes. Dabei wird ein Netz in der Gebärmutter aufgespannt, das sich ge-

nau der Form des Organs anpasst und durch das Strom geleitet wird. Beide Verfahren erzielten gute Ergebnisse, seien jedoch kostspielig. Sowohl der Ballon als auch das Netz können nur einmal verwendet werden und kosten um die 1000 Euro. Allen Verfahren gemeinsam ist eine Erfolgsquote von 60 bis 80 Prozent, da nie das komplette Gewebe zerstört werden könne – die Blutungen könnten also nach einiger Zeit wieder zu-

rückkommen, sagt der Facharzt.

Die Alternative ist die Entfernung des Gebärmutterkörpers. Auch danach erkundigten sich Anruferinnen. „Wir machen dies überwiegend per Bauchspiegelung, weil es schonender für die Patientin ist. Sie ist nach dem Eingriff schneller wieder beweglich und fit“, erklärt Dr. Müller-Funogea das Verfahren. Dabei sei man wieder dazu übergegangen, nur noch den Körper, also den Teil, der das Problem verursacht, zu entfernen. Gebärmutterhals und Haltebänder bleiben erhalten. So ließen sich Senkungen vermeiden, da die Haltemechanismen auch Scheide und Blase stützten. Das Risiko, an Krebs des Gebärmutterhalses zu erkranken, sei durch die regelmäßige Vorsorge minimiert. Außerdem bleibe so das Sexualleben der Patientinnen unberührt. „Bei einem Totaleingriff wird die Scheide verkürzt und es gibt eine Narbe, die zu Beschwerden beim Geschlechtsverkehr führen kann.“

Hat eine Frau die Familienplanung noch nicht abgeschlossen, können Blutungsstörungen auch medikamentös behandelt werden. Handelt es sich um ein hormonelles Problem, kann auch die Pille helfen.

Geduld haben

Eine Anruferin wollte für ihre 16-jährige Tochter wissen, ob sich eine starke, unregelmäßige Periode mit Schmerzen von alleine einspielen oder ob man dieses Problem behandeln müsse. Bei einer jungen Frau müsse sich der Zyklus erst einspielen. Dr. Müller-Funogea empfahl, Geduld zu haben. Eventuell könne auch die Mini-Pille helfen. Anlass zur Beunruhigung bestehe nicht. Generell könne man aber sagen, wenn ein unregelmäßiger Zyklus mit starken Blutungen, Schmerzen oder Zwischenblutungen eine Belastung darstelle, sollte eine Frau damit ihren Frauenarzt aufsuchen. (ath)

Leser fragen

Ärzte antworten



Medizinisches Zentrum
Kreis Aachen GmbH
In Zusammenarbeit mit unserer Zeitung